



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Informatikabteilung

Kontakt: Martin Ludwig, Dr. phil., Mediotheksbeauftragter, Ausstellungsstrasse 80, 8090 Zürich
Telefon 043 259 78 06, martin.ludwig@mba.zh.ch

8. August 2017
1/2

Einverständniserklärung und Vorbereitung der Datei für die Plagiatsprüfung von schriftlichen Arbeiten

Einverständniserklärung

Ich nehme zur Kenntnis, dass meine Arbeit zur Überprüfung der korrekten und vollständigen Angabe der Quellen mit Hilfe einer Software (Plagiatserkennungstool) geprüft wird. Zu meinem eigenen Schutz wird die Software auch dazu verwendet, später eingereichte Arbeiten mit meiner Arbeit elektronisch zu vergleichen und damit Abschriften und eine Verletzung meines Urheberrechts zu verhindern. Falls Verdacht besteht, dass mein Urheberrecht verletzt wurde, erkläre ich mich damit einverstanden, dass die Schulleitung meine Arbeit zu Prüfzwecken herausgibt.“

Ort, Datum, Unterschrift

Vorbereitung der Datei

1. Speichern Sie Ihre Datei neu ab und machen Sie die folgenden Schritte nur mit dieser Sicherheitskopie.
2. Bezeichnen Sie die Datei nach den Vorgaben Ihrer Schule. Die Dateibezeichnung soll internettauglich sein, also keine Umlaute wie ä, ö und ü und auch keine Sonderzeichen wie é und keine Leerschläge enthalten. Nennen Sie aus Gründen des Datenschutzes nicht Ihren Namen, sondern nur den Titel oder andere Identifikationsmerkmale, die Ihre Schule definiert hat. Beispiel: 20.._Ueberschwemmung-Auenwaelder.docx
3. Löschen Sie Ihren Namen und den Namen der Lehrperson überall, wo er vorkommt. Die Datei muss anonym in der Datenbank gespeichert sein.
4. Löschen Sie alle Bilder. Die Datei wird damit in der Regel kleiner als 0.5 MB.
5. Falls die Schule verlangt, dass die Datei als PDF abgegeben wird, erstellen Sie das PDF nach Möglichkeit aus dem Word. Andere PDF-Generierungsprogramme verursachen Probleme und Ihnen viel Arbeit, weil Sie die Arbeit nochmals abgeben müssen.



Prüfverfahren

Die Lehrperson übergibt Ihre Arbeit mittels eines Webinterfaces dem professionellen Plagiatserkennungstool „docoloc“, das von den Universitäten Hannover und Braunschweig entwickelt wurde. Die Arbeiten werden gleichzeitig mit dem Prüfen auch in eine geschlossene Datenbank eingelagert.

Der „docoloc“-Prüfcomputer in Braunschweig lädt sich eine Kopie der Arbeit kurzzeitig in den Arbeitsspeicher, prüft die Arbeit und löscht sie anschliessend. Während des Prüfvorgangs ist die Arbeit für niemanden einsehbar. Zusätzlich zur Überprüfung wird der Text der Arbeit indexiert, das heisst mit den wichtigsten Stichwörtern erfasst, wobei die Indexierung keine Rückschlüsse auf den ganzen Text erlaubt.

Die Indexierung ermöglicht es der Software „docoloc“, die Texte der Arbeit nicht nur mit den im Internet publizierten Texten zu vergleichen, sondern auch mit allen bisher schon geprüften und in der Datenbank abgespeicherten Arbeiten einen Textvergleich vorzunehmen.

Falls eine Arbeit Texte aus dem Internet enthält und die Quellenangaben dazu fehlen, dann wird Ihre Lehrperson alle diese Textstellen als nicht existierend betrachten. Die Bewertung der übrigbleibenden Texte führt in weniger gravierenden Fällen zu einer ungenügenden Note, in gravierenden Fällen zu einer Zurückweisung der Arbeit.